

Lila Zukunft für Swantje

Manchmal kommt die Inspiration für den Traumberuf aus dem engsten Umfeld. Bei Swantje, 17 Jahre jung, war es die Freundin ihrer Mutter, die den entscheidenden Anstoß gab. Als Zahntechnikerin bei Liladent in Kappeln wusste sie, wie spannend und vielseitig dieser Beruf sein kann – denn hier wird die Zukunft der Zahntechnik nicht nur gedacht, sondern gelebt. Sie empfahl Swantje, ein Praktikum im Labor zu machen. Gesagt, getan!

N

ach ihrem ESA-Abschluss im Sommer 2024 schnupperte Swantje in die Welt der Zahntechnik und war sofort fasziniert. Sie erlebte hautnah, wie sich traditionelles Zahntechniker-Handwerk und moderne Technologien wie CAD/CAM-Systeme und 3D-Druck verbinden. Die Mischung aus präziser Handarbeit und kreativen Herausforderungen sprach sie an. Im September 2024 startete Swantje schließlich ihre Ausbildung bei Liladent. Jetzt, im zweiten Lehrjahr, freut sie sich jeden Tag aufs Neue, ihre Fähigkeiten zu verbessern und mehr über die zahntechnischen Prozesse zu lernen. Im hochdigitalisierten Labor berichtet sie im Interview von ihrer Ausbildung, den Vorteilen der neuen Standards und ihrer Begeisterung für die Zahntechnik von morgen.

dl: Wie sieht dein typischer Arbeitstag aus?

Swantje: Wenn ich ins Labor komme, begrüße ich erstmal alle mit einem ‚Guten Morgen‘ und schaue direkt in

der Arbeitsvorbereitung, was ansteht. Dann mache ich das Abdampfgerät an und überprüfe, ob auf meinem Platz – als Azubi habe ich meinen eigenen Arbeitsplatz – schon Arbeiten liegen. Es gibt immer etwas zu tun, und wenn ich mit meinen Aufgaben fertig bin, frage ich die Kollegen, ob ich unterstützen kann oder schaue ihnen über die Schulter, um etwas dazuzulernen.

dl: Welche Maschinen und Werkzeuge benutzt du am häufigsten in deiner täglichen Arbeit in der Arbeitsvorbereitung?

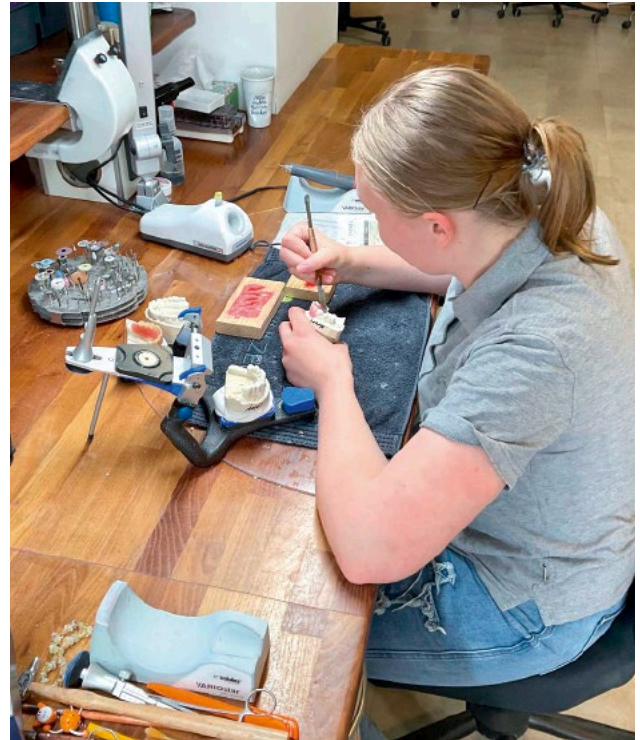
Swantje: Ich nutze das Abdampfgerät, Trimmer für die Modelle, Handstücke und den Laborscanner, um Modelle einzuscannen.

dl: Welche Fähigkeiten und Kenntnisse hast du bisher in deiner Ausbildung im Labor erlernt?

Swantje: Oh, da habe ich schon einiges dazugelernt! Zeitmanagement ist superwichtig – die Uhr und gleichzeitig die Arbeiten im Labor immer im Blick zu behalten, gehört einfach dazu. Aber auch Kommunikation und Offenheit sind entscheidend. Wenn jemand fragt ‚Kannst du das übernehmen?‘, sage ich ‚Klar, mach ich‘ und lasse mir



▼ Swantje mit ihrem Chef Pasqual Theimann



▼ Bei Liladent erlebt die Auszubildende traditionelles Zahntechniker-Handwerk ...

erklären, was ich zu tun habe. Und den Umgang mit Stress habe ich definitiv auch gelernt – in diesem Beruf muss man einfach einen kühlen Kopf bewahren, egal wie viel los ist. All das macht mich jeden Tag ein Stückchen besser!

dl: Gibt es auch Erfolgserlebnisse?

Swantje: Zum Beispiel das Ausgießen von Modellen – beim ersten Mal war ich total überfordert. Aber meine Kollegen haben mir super geholfen und mittlerweile klappt es viel besser! Das freut mich sehr!

dl: Was gefällt dir besonders gut im Labor?



► ... genauso wie moderne Technologien.



► Dazu gehören Scanner, Software, Fräsmaschinen und 3D-Drucker.

Swantje: Sauberkeit ist bei uns superwichtig. Wir haben einen Putzplan, und mittwochs und freitags ist es meine Aufgabe, den Druckbereich gründlich zu reinigen. Am Ende des Tages soll alles ordentlich sein, damit wir am nächsten Morgen wieder gut starten können. Jeder hat seine Putzaufgaben, das hört man aus anderen Laboren anders. Da müssen die Azubis alles sauber machen.

dl: Swantje, du lernst in der Berufsschule in Neumünster im Blockunterricht nach der neuen Ausbildungs-

verordnung. Wie unterscheidet sich die Arbeit im Labor von den Aufgaben, die du in der Berufsschule hast?

Swantje: In der Berufsschule habe ich definitiv mehr Zeit, um alles in Ruhe zu lernen – vor allem, weil ich vieles gerne visuell aufnehmen. Das Labor in der Berufsschule Neumünster ist super ausgestattet, das macht das Lernen auch dort wirklich effektiv. Im Labor wird alles direkt an der Arbeit praktisch erklärt und dann geht's los.

Das macht Liladent als Arbeitgeber laut Swantje aus:

- Digital aufgestelltes Labor, das sehr gut ausgestattet ist mit Fräsmaschine, 3D-Drucker und Scanner
- Lustige, familiäre Atmosphäre mit viel Unterstützung aus dem Team
- Moderner und eigener Arbeitsplatz
- 4-Tage-Woche möglich
- Private Krankenzusatzversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Häufig gemeinsame Essen wie Frühstück oder Pizza und viele Süßigkeiten
- Und wir haben den besten Chef mit Pasqual 😊

In der Schule sitzt man oft nur da und hört zu, das ist manchmal etwas langweiliger als im Labor, wo immer etwas passiert und du ständig beschäftigt bist. Die Arbeit hier erfolgt oft auf Zuruf – es kommt ja auch immer darauf an, welche Arbeiten gerade reinkommen. Aber der Vorteil bei uns im Labor ist, dass es groß genug ist, um für jeden genug Platz und Aufgaben zu haben.

dl: Wie koordinierst du deine Zeit zwischen den Anforderungen des Labors und der Berufsschule?

Swantje: Wir haben ziemlich schnell eine Lerngruppe gegründet und uns dann gemeinsam auf die Aufgaben vorbereitet. Das hilft mir, den Überblick zu behalten und alles effizient zu lernen.

dl: Wie unterstützt dich das Team bei Liladent in deiner Ausbildung und was schätzt du besonders an deinem Ausbildungsbetrieb?

Swantje: Liladent bringt einen sehr gut voran als Azubi. Bei Liladent ist Zahntechnik eine sehr vielfältige Ausbildung, es wird in allen Bereichen Wissen vermittelt. Wenn mal etwas schief läuft, ist das natürlich eine Herausforderung. Aber das Beste ist: Hilfe bekommt man immer! Genau dafür ist man ja in der Ausbildung – um zu lernen, und das Team bei Liladent ist immer da, um einen zu unterstützen. Und damit meine ich alle, von unserem tollen Chef Pasqual Theimann bis hin zu allen Kollegen.

dl: Was gibst du jungen Menschen in Bezug auf die Ausbildung als Zahntechnikerin bzw. Zahntechniker mit auf den Weg? Ist der Beruf für alle geeignet oder sollten gewisse Fähigkeiten mitgebracht werden?

Swantje: Man sollte handwerklich begabt sein! Ein Praktikum ist auf jeden Fall empfehlenswert, um herauszufinden, ob der Beruf zu einem passt. Man muss auch in der Lage sein, mit Stress umzugehen, da gerade unter Zeitdruck oft Hektik aufkommt. Außerdem sollte man immer bereit sein, weiter zu lernen, denn in diesem Beruf hört das Lernen nie auf. [dl]

Das Interview führte Claudia Gabbert.